

Das grosse Los

Autor(en): **Zoff, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das große Los

EINE WAHRE BEGEBENHEIT VON OTTO ZOFF

Das ist eine nette und wahre Geschichte, die sich in einem weltentlegenen Dorfe unlängst abgespielt hat. Es ist ein sehr kleines Dorf, so klein, daß man es kaum noch ein Dorf nennen kann, und wozu sollte ich also erst den Namen nennen? Da befindet sich ein Heim, halb Krankenhaus, halb Waisenhaus, das armen und siechen Kindern Aufnahme gewährt. Ein alter Priester leitet es.

Die Mütter, die es zu füttern gibt, sind zwar klein, sehr klein, aber sie haben dennoch ihre Ansprüche. Der winzigste Magen heischt noch nach einer Krume Brotes. Und so kommt es, daß der gute alte Pfarrer oft vor einer leeren Kasse steht. Seit langem überlegt er, wie er solcher Verlegenheit abhelfen könnte. Und eines Tages entschließt er sich — der liebe Gott weiß es, nach wie vielen schlaflosen Nächten! — für hundert Pesetas ein Zwanzigstel-Los der großen Nationallotterie zu kaufen, die demnächst gezogen werden soll. Welch ein ungeheures Opfer!

Dann aber schreibt er an den Finanzdirektor nach Madrid einen Brief. Es ist ein ganz richtiger Brief mit «An Se. Exzellenz» an der Spitze und hundert Hand- und Fußküssen am Schlusse,

ein ganz sauber hingemalter Brief auf honiggelbem Kanzleipapier, wie man es aus der Stadt bezieht. Und in diesem schildert er die traurige Lage seiner kleinen Schutzbefohlenen, das heißt: er setzt sie mit allen Um- und Nebenständen auseinander, worauf er mit folgenden Worten zu Ende kommt:

«Es wäre sehr liebenswürdig von Ew. Exzellenz, wenn Ew. Exzellenz es so einrichten wollten, daß mein Los einen Gewinn zöge. Die geringste Summe wäre uns von großer Hilfe, und Gott wird es Ihnen lohnen. Unser Los hat die Nummer 17 229.»

Während der Lektüre dieses Briefes geriet der Direktor in einen unbeschreiblichen Zorn, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte er diesen Unverschämten, der ihn der Beeinflussung des Glückrades für fähig hielt, verhaften lassen. Aber zum Wohle des Uebeltäters gibt es in Madrid noch viele andere Dinge, über die man sich ärgert, und vor allem Dinge, über die sich ein Finanzdirektor ärgern kann, und überdies hätte sich eben dieser Finanzdirektor auf alle Fälle geärgert, selbst dann, wenn der Priester nichts geschrieben hätte und die Finanzen in Madrid in geschöner Ordnung gewe-

sen wären, — kurz und gut: es blieb bei dem Aerger und dem Briefschreiber geschah nichts. Bald darauf fand die Ziehung statt. Und das Los Nummer 17 229 gewann den Haupttreffer von fünfzehn Millionen!

Dem alten Priester fielen demnach 750 000 Pesetas zu. Natürlich schwebte er im siebenten Himmel. Aber er war keineswegs überrascht. Nein, er wunderte sich nicht für einen Augenblick, gewonnen zu haben. Vielmehr schrieb er voll kindischer Dankbarkeit einen zweiten Brief an den Finanzdirektor, und es schien «An Se. Exzellenz» viele tausend Male an der Spitze dieses Schreibens zu stehen und alle Küsse der Welt am Schlusse, so überschwänglich war es.

«Sie sind unser großer Wohltäter. Ihr Name wird im Goldlettern in unserer Kapelle prangen, jeder, der sie betritt, wird ihn lesen müssen, und ich werde meine Kinder lehren, für Sie zu beten. Dank Ihrer unendlichen Güte werden die armen Kleinen von nun an weder Kälte noch Hunger zu leiden haben...»

Es ist aber ganz und gar unmöglich, den zweiten Wutanfall des Direktors zu beschreiben.



Allwetter-Creme

Der ideale Freiluft-Creme

4711

macht wetterfest



BADEN

Das bekannte schweiz. Rheumabad
Rheumatismus · Gicht · Ischias
Gelenk- u. Knochenleiden · Ausheilung nach Unfällen und
Operationen · Frauenkrankheiten · Katarrhe der Luftwege



Kallwiler Torellen

sind bekömmlich und gut

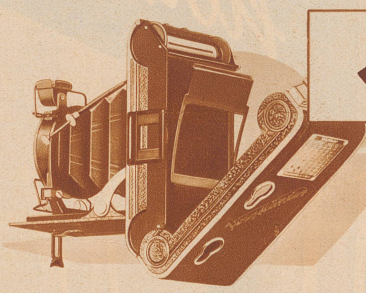
Bitte probieren Sie!

10 Cts.

Cigarrenfabrik
M. G. BAUR
BEINWIL A/SEE
GEGR. 1860

Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude. **Auslands-Abonnementspreise:** Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80, halbjährlich Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20, vierteljährlich Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.



Inos

6 Aufnahmen 6x9 cm
12 Aufnahmen 43x55 mm

Wer weiß, wie lange Ihnen die Kleinbild-Knipserei und das Vergrößern noch Spaß machen wird?

Weshalb also nicht gleich die Voigtländer-Zweiformal-Kamera „Inos“, mit der Sie heute Kleinbilder und morgen richtige große Bilder machen können! —

Sie sparen durch die Inos die Ausgabe für eine zweite Kamera, und Sie bekommen sie in jedem guten Photogeschäft von Fr. 85.— an.

Prospekt, wo nicht erhältlich, direkt durch

OTTO ZUPPINGER
Scheuchzerstraße 11 + ZÜRICH 31
Generalvertretung der Voigtländer & Sohn A. G.
Optische und feinmechanische Werke, Braunschweig

die neue
Voigtländer



SALINEN-HOTEL IM PARK

Familienhotel in ruhvoller Lage in schattendem Rheinpark • Die Privatbäder mit Sole und Kohlensäure • Diätküche • Pension 12.50 bis 19.—.

Rheinfeldern

Kombinierte Bade- und Trankkuren im historischen Rheinstädtchen heilen, verjüngen, stärken.

HOTEL KRONE AM RHEIN

Das heimelige Schweizerhaus mit modernem Komfort • Ruhiger, staubfreier Garten • Pension Fr. 10.50 bis 14.50



Kennst Du das Land?

Das Land, wo die Zitronen blühen, ist vielen bekannt. Dafür sorgen und sorgen heute noch die Reisebüros, Autounternehmen und auch die Bahnverwaltungen. Das Land aber, das wir meinen, ist die nähere und weitere Umgebung unseres Wohnorts, die Landschaft. Viele, die in Mailand, an der Riviera, in Paris, in Wien und an andern Orten des Auslands gut Bescheid wissen, sind alt geworden, ohne die Schönheiten und die historischen Stätten ihrer Nachbarschaft kennengelernt zu haben. Und doch ist nur wenige Wegstunden entfernt ein Schlöfchen, das sich in seiner stilvollen Bauart mit mancher Weltberühmtheit messen könnte, oder ein Dorf, das in früheren Jahrhunderten ein wichtiger Markt- oder Umschlagplatz war und von seiner Glanzzeit her noch imposante Höfe, eine schöne Kirche und die Reste mächtiger Befestigungen aufweist. Durch neuzeitliche Straßen- und Bahnführung ist es in Vergessenheit geraten. Auch manche Naturschönheiten, interessante geologische Formationen, die in halbtägiger Wanderung zu erreichen sind, kennt man nicht, weil sie nicht an der großen Heerstraße liegen. So ließen sich noch Dutzende von Beispielen anführen. Man könnte sie auch ausdehnen auf Bauten und Anlagen unserer Industrie und Landwirtschaft. Die Erzeugnisse sind uns bekannt, aber wir wissen nicht, daß sie aus unserer Nachbarschaft kommen. Wir wollen dazu beitragen, daß das Land, also die Landschaft, die uns umgibt, nicht mehr als Aschenbrödel behandelt werde. Wir können dies durch die Publikationsmacht der „ZJ“. Unser Blatt ist uns nicht nur Selbstzweck. Es soll unserem Volk und der heimatlichen Wirtschaft dienen. Und es will neue Wege einschlagen, die rascher und sicherer zu dem gesteckten Ziele führen. Deshalb gründeten wir den

„Wanderbund der Zürcher Illustrierten“

Alle Jahres-Abonnenten unseres Blattes genießen ohne weiteres und ohne irgendeine Verpflichtung zu übernehmen, die Vorteile dieser neugeschaffenen Organisation. Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben. Die Lasten, die mit dem Aufbau und Ausbau verknüpft sind, trägt die „ZJ“, und zwar so lange, bis die Organisation gefestigt ist und der Wanderbund auf eigenen Füßen stehen kann.

Der „Wanderbund der Zürcher Illustrierten“ sucht seine Absichten zu erreichen:

- Durch die „Mitteilungen des Wanderbunds“, die als Beiblatt zur „ZJ“ erscheinen und textlich und bildlich seine Bestrebungen propagieren. Durch Aufnahme geschichtlicher, geographischer und wirtschaftlicher Artikel wird das Interesse weitester Kreise auf die Wander-Gebiete gelenkt.
- Durch Erstellung von „Wander-Atlanten der ZJ“ zur teilweisen Gratisabgabe an seine Mitglieder. Preis für Nichtmitglieder je Fr. 4.—. Die Wander-Atlanten stellen eine neuartige Verbindung von Reisebuch und Reisekarte dar, und sie stützen sich auf offizielles Kartenmaterial, sowie auf die bildhaft wirkenden, farbigen Aerovue-Karten. Zahlreiche Croquis und verbindender Text verleihen dem Wanderer Sicherheit in der einzuschlagenden Route und ersparen ihm persönliche Befragungen. Ferner erscheint unter dem Titel „Heimat-Bücher“ zu jedem „Wander-Atlas“ ein Ergänzungsband, der Ausführlicheres über die Geschichte, Geographie und das wirtschaftliche Leben der durchwanderten Gegend bietet. Er kann vor oder nach den Touren und an Ruheplätzen gelesen werden.
- Durch Ausarbeitung von „Spezialtouren der ZJ“. Es handelt sich um Touren, die die großen Straßen mit ihrem Autostaub und andern Unannehmlichkeiten des lebhaften Verkehrs meiden und zu Sehenswürdigkeiten führen, von denen bisher nur wenige wußten.
- Durch Wegmarkierungen, Anbringen von Orientierungs- und Gedenktafeln, Aufstellung von Ruhebänken und Beratung und Unterstützung der Erholungsstätten, Zugangserleichterungen oder Anlegung neuer Wege. Was der Schweizer Alpen-Club fürs Hochgebirge ist, das will der „Wanderbund der ZJ“ fürs Mittelland und Vorgebirge sein.
- Durch Aussetzung von Wander-Prämien für die Begehung und Kontrolle der „Spezial-Touren der ZJ“ und für Anregungen zur Ausgestaltung derselben. Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des „Wanderbunds“. Näheres darüber wird von Fall zu Fall publiziert.

Es sind zur Zeit „Wander-Atlanten“ und „Heimat-Bücher“ für die Umgebung folgender Städte in Vorbereitung:

Aarau	Burgdorf	Olten	Thun
Baden	Chur	St. Gallen	Winterthur
Basel	Frauenfeld	Schaffhausen	Zug
Bern	Langenthal	Solothurn	Zürich
Biel	Luzern		

Diese Anzeige soll zunächst zur allgemeinen Orientierung dienen. Die „Mitteilungen des Wanderbund“, die künftighin hier erscheinen, werden Näheres über unsere Absichten und über die Weiterentwicklung der Organisation enthalten, sowie allerhand Interessantes im Sinne unserer Bestrebungen bieten.

Geschäftsstelle des „Wanderbunds der Zürcher Illustrierten“

Zürich 4 • Hallwylplatz • Telephon 51.790